

## **Sportprogramm der Tiroler Grünen**

Sport kann Gesundheit und Gesundheitsbewusstsein fördern, integrativ wirken und soziale Verantwortung stärken.

Nicht nur aufgrund landschaftlicher Gegebenheiten versteht sich Tirol seit Jahrzehnten als Sportland. Dieses Selbstverständnis stärkt einerseits erfolgreiches touristisches Wirtschaften, andererseits findet es im gesellschaftspolitischen Alltag Niederschlag.

Sportpolitik erliegt bislang oft der Versuchung, prestigeträchtige und höchst erfolgreiche Sportarten noch stärker zu fördern, obwohl diese aufgrund ihrer großen Popularität und Medienwirksamkeit längst rentabel und privatwirtschaftlich zu führen wären. Beachtliche Summen an Sportförderung fließen in Profi-Klubs & –organisationen, Prestigebauten und Mega-Events. Dabei sind diese Geldflüsse oft intransparent und kaum nachvollziehbar.

Auf der Strecke bleiben dabei breit und individuell zugängliche Infrastruktur, Breitensportbewegungen, Schul- und Jugendinitiativen sowie Randsportarten.

### ***Grüne Positionen und Forderungen***

#### **Klares Bekenntnis zum Breitensport als sportpolitische Aufgabe**

Das Anliegen grüner Sportpolitik ist die Förderung von Breitensport. Die Schaffung einer Vielfalt von Sportmöglichkeiten geht der Bildung von Eliten vor. Finanzierung aus öffentlicher Hand darf nicht weiter vom Breiten- zum Hochleistungssport umverteilt werden.

Gerade in Vereinen und Verbänden findet besonders wichtige Arbeit für den Breitensport statt, daher ist es selbstverständlich, dass hier ein Schwerpunkt der sportpolitischen Förderung gesetzt wird.

Darüber hinaus muss es auch Initiativen zur Verbesserung der Strukturen und Angebote für den Individualsport geben.

#### **Förderung von Kinder- und Jugendsport**

Freude an sportlicher Bewegung muss ganz früh beginnen, dazu braucht es gerade im Siedlungsraum wohnortnahe Spiel- und Bewegungsräume: Höfe, Grün um Wohnanlagen oder Parks mit Turngeräten, Ballspiel- Fahrrad- Skaterbahnen, die Kinder auch ohne Elternbegleitung leicht erreichen können und die dazu anregen outdoor zu spielen, zu turnen, sich zu bewegen.

Schulsportstunden und –aktivitäten wurden in den vergangenen Jahren gekürzt anstatt verstärkt angeboten. Angebote in Kindergärten und Schulen müssen geschaffen werden, die dort vorhandenen Sportanlagen auch für vereinslose NutzerInnen geöffnet werden. Sportangebote im Rahmen von Ganztagsbetreuung müssen selbstverständlich sein, auch abseits der lernplanmäßigen Turnstunden.

#### **Schulsport**

Schon ab der Volksschule soll Lehrpersonal für den Sportunterricht eine spezielle Ausbildung erhalten. Dazu sind erforderliche Maßnahmen in der LehrerInnen-Ausbildung zu treffen.

Geschlechtertrennung im Schulsport erscheint grundsätzlich sinnvoll, dennoch soll danach gestrebt werden, regelmäßige Momente der Koedukation einzuführen, selbstverständlich unter Rücksichtnahme auf Sportart, Bedürfnisse des koedukativen Sportunterrichts sowie das Alter der SchülerInnen.

Auch Schulsport kann extrem auf Leistung hin orientiert sein. Sportpädagogik sollte aber das Hauptaugenmerk auf Spaß, Sozialverhalten und Erhalt der Bewegungsfreude über die Pubertätsphase hinweg legen. Schulsport soll im Normalfall nicht den spezialisierten und oft leistungsorientierten Vereinssport übernehmen.

Schulsportwochen sind vor allem auch in Anbetracht der wertvollen sozialen Aspekte wichtig und sinnvoll. Die Sportpolitik ist hier angehalten, die Teilnahme aller SchülerInnen zu ermöglichen.

### **Lebenslanger Sport**

Sportpolitik muss darauf abstellen, Menschen aller Altersstufen Möglichkeiten und Anreize zur kontinuierlichen Sportausübung zu bieten, insbesondere beim Ein- oder Umstieg in den Hobbysport.

### **Gleichstellung im Sport**

Auch im Sport existieren Ab- und Ausgrenzungen. So gibt es in vielen Sportarten nur mangelhaftes Angebot für Frauen. Frauen und Mädchen treiben auch weit mehr als Männer Individualsport, der bei Förderungen und Infrastruktur stark unterbewertet ist. Auch höhere Funktionen in Sportorganisation sind zumeist männlich besetzt.

Für Menschen mit Behinderung kann Sport Selbstvertrauen und Eigenständigkeit stärken. Zwar betreiben immer mehr Menschen mit Behinderung Sport, aber es gibt in diesem Bereich immer noch ein enormes Entwicklungspotential im Breiten- wie auch im Spitzensport. Die Politik muss Sport für Menschen aller Behinderungsgruppen zugänglich machen, egal ob in Städten oder am Land. Dazu braucht es nicht nur entsprechende Anreize und finanzielle Ausstattung für Behindertensportvereine, sondern auch Ausbildung und Schulungsmaßnahmen für TrainerInnen.

Gleichstellungspolitik und Integration ist im Sport wie in allen Bereichen von Politik und Gesellschaft eine Querschnittsmaterie, die in allen Bereichen der Sportpolitik mitgedacht werden muss. Grüne Sportpolitik zielt darauf ab, dass weder soziale noch kulturelle Herkunft, Nationalität, sexuelle Identität, Behinderung, Alter noch Geschlecht den Zugang zum Sport einschränken.

### **Transparente Finanzierungsmodelle**

Sport hat keine Parteifarbe! Unübersichtliche Subventions- und Finanzierungssysteme durchziehen die Sportförderung auf allen Ebenen. Wie überall führt auch im Sport Intransparenz zu Ineffizienzen, zu überzogenem Einfluss persönlicher Netzwerke und Beziehungen und damit immer wieder zu falscher Verwendung der vorhandenen Mittel. Vergabekriterien für Subventionen bestehen vielfach nur am Papier. Fehlentwicklungen werden meist nur in Extremfällen publik, etwa bei Konkursen von bekannten Sportorganisationen.

Abhilfe schaffen gläserne Sportsubventionen: Die Vergabe von Sportsubventionen sowie die internen Aufteilungen der Verbände und Dachverbände müssen transparent und nachvollziehbar abgehandelt werden und sind zu veröffentlichen, soweit sie öffentliche Subventionen und somit Steuermittel betreffen. Auf diese Art können die Subventionen auch gerechter verteilt werden.

Professionelle Sportorganisationen sind professionell zu führen und zu kontrollieren. Vereine und Bewegungen unter ehrenamtlicher Leitung brauchen durchschaubare Förderrichtlinien, um sich in klaren rechtlichen Situationen wiederzufinden und verlässlich planen zu können.

### **Gegen Doping**

Vor allem im Spitzensport, wo es auch um beträchtliche finanzielle Erträge geht, kann Doping einen Sonderfall von Betrug darstellen und ist dementsprechend zu ahnden.

Sportförderungen werden bisher primär nach sportlichen Erfolgen bzw. Mitgliederzahlen vergeben. Erstrebenswert ist eine verstärkte Berücksichtigung von Anti-Doping-Massnahmen von Verbänden und Vereinen bei der Subventionsvergabe.

Auch bei privaten Sponsoren soll Bewusstsein für die Mittelvergabe an dopingfreie Organisationen und SportlerInnen geschaffen werden.

### **Nachhaltige Sportveranstaltungen**

Egal ob Breiten- oder Leistungssport – Veranstaltungen, bei denen SportlerInnen unterschiedlichster Herkunft zusammentreffen, sind in den Herzen vieler Aktiver wichtige Motivation für ihr Tun. In der Regel haben kleinere bis mittlere Veranstaltungen relativ gesehen ein besseres Kosten/Nutzen-Verhältnis für den Sport als Mega-Events, die in erster Linie Werbeveranstaltungen und damit Wirtschaftsunternehmungen sind.

Die Durchführung solcher Veranstaltungen muss jedenfalls Nachhaltigkeitsüberlegungen in allen Richtungen gerecht werden: sportlich, ökologisch, ökonomisch und sozial.